

Wer ist hier Tiger, wer die Ente?

Kabarett Gerd Hoffmanns Politik-Analysen in der Kresslesmühle

VON ERIC ZWANG-ERIKSSON

Seit mehr als 20 Jahren ist Gerd Hoffmann auf Deutschlands Bühnen unterwegs. Seine Mission, den Deutschen die Denk- und Wirkungsweise ihrer Politiker näher zu bringen, erfüllt er dabei auf angenehmste Weise. Sein Überblick ist global, seine Bemerkungen scharf und bissig, sein Denkansatz kritisch. Dass sich zu seinem Soloprogramm „Auf kein Neues“ in der Kresslesmühle nicht mal 30 Besucher eingefunden hatten, lässt also weniger auf das Niveau des Kabarettisten Rückschlüsse ziehen, als auf ein allgemeines Desinteresse an der Politik.

Für Gerd Hoffmann ist das symptomatisch. Woher auch sollte das In-

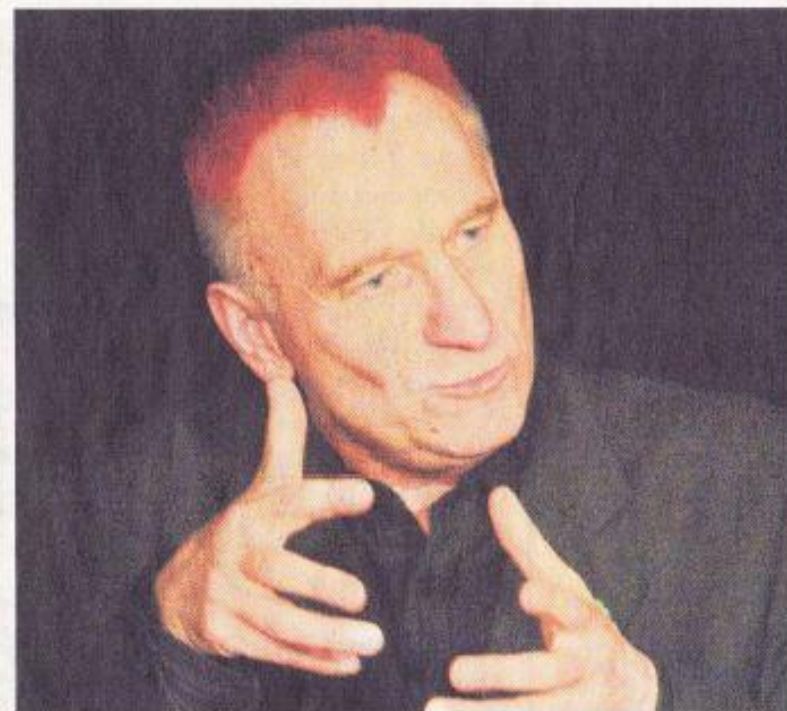
teresse an den Irrungen und Wirrungen unserer Regierung kommen, wenn Angela Merkel das einstmals beliebte Aussitzen von Problemen durch ein Ausschweigen perfektioniert? Wo das Fettnäpfchen-Hopping der Parteien zum Sport, die Politik zum Medien-Event und das Denken zum Auslaufmodell geworden ist, bleibt für Hoffmann einzig die Frage offen, wer in der Tigerenten-Koalition eigentlich der Tiger und wer die Ente ist.

Es gibt doch jetzt nur noch „die Mitte“

Für den Politikabarettisten gibt es keine Ideologien mehr und keine Politik. Es gibt nur noch „die Mitte“ – und die Sachzwänge. Ignorieren,

vertagen, vertuschen: Für Hoffmann hat die Menschlichkeit Einzug gehalten in die Regierung. Doch, so fragte er sich, was hat das, was die Parteien machen, eigentlich noch mit uns zu tun?

Gerd Hoffmann kommt aus Berlin, was seinen tiefrot gefärbten Schopf erklären mag. Mimik und Gestik indes erinnern an den französischen Komiker Louis de Funès und lassen den mehr als zweistündigen Exkurs in die Welt der Regierung zu einem kurzweiligen Feuerwerk spaßiger und mitunter auch philosophischer Spitzfindigkeiten werden, wenn Hoffmann etwa zum Abschluss Epikur zitiert: „Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug.“



Erklärt, wie es läuft in Berlin: Gerd Hoffmann.

Foto: Zwang-Eriksson